

Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Delegiertenversammlung anlässlich der Fünfhundertjahrfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN + 15. AUGUST 1944

31. JAHRGANG + Nr. 8

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Delegiertenversammlung

anlässlich der Fünfhundertjahrfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs

Sonntag, den 27. August 1944, in Basel.

Am **Vorabend** um 18.30 Uhr gemeinsames **Nachtessen** im »Café Spitz«, rechts der Mittleren Rheinbrücke am rechten Ufer des Rheins.

Haltestelle der Straßenbahnlinien 4, 8 und 24 vom Zentralbahnhof aus.

Um **20.00 Uhr** Gelegenheit zur Teilnahme an der **Aufführung des Festspiels »St. Jakob an der Birs«** in der Halle VIII der Mustermesse.

Am **Sonntag** Gottesdienstgelegenheit in den sechs katholischen Kirchen Basels.

9.30 Uhr: Delegiertenversammlung mit Ansprache des H. H. Prälaten Dr. Robert Mäder, im »Café Spitz«.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Aussprache über den Jahresbericht in Nr. 8 der »Schweizer Schule« vom 15. August.
3. Rechnungsablage pro 1943:
 - a) des Vereins,
 - b) der »Schweizer Schule«,
 - c) der Hilfskasse,
 - d) der Krankenkasse.
4. Statutenrevision der Krankenkasse (S. 195 der »Schweizer Schule« vom 15. Juli).
5. Wahlen:
 - a) Zentralkomitee,
 - b) Zentralpräsident,
 - c) Hilfskassekommission,
 - d) Turnkommission,
 - e) Rechnungsrevisoren.
6. Festsetzung der Beiträge nach Art. 7b und 8 der Statuten und des Beitrages an die Hilfskasse.
7. Verschiedenes und Aussprache.

Anschließend gemeinsames Mittagessen um 12.30 Uhr.

Am **Nachmittag** ist Gelegenheit zur Besichtigung der Stadt unter kundiger Führung, zum Besuch des Festspiels oder zur Wallfahrt nach Mariastein.

Verehrte Delegierte!

Vor 20 Jahren tagte der KLVS in krisenreicher Nachkriegszeit anlässlich des Schweizerischen Katholikentages zum ersten Mal in der schönen Stadt am Rhein, die so reich an historischen Sehenswürdigkeiten und Erinnerungen einer glaubensvollen, schöp-

ferischen Zeit ist. Heute, in sorgenvoller Kriegszeit, ruft uns die Fünfhundertjahrfeier eines kriegerischen Ereignisses eigener Art nach St. Jakob an der Birs, nicht eine Feier des Triumphs physischer Kraft, sondern des Sieges des Geistes über die Materie: »Wo müd der Letzte starb und doch den Sieg erwarb.« Die kleine Schar, die mit gläubigem Vertrauen den Leib den Feinden, die Seele aber dem Schöpfer gab, muß uns auch im heutigen furchtbaren Geschehen Vorbild sein, Vorbild dafür, daß alles Irdische nur Übergang, alles Geistige aber Ewigkeit bedeutet.

Herzlichen Gruß und Willkomm entbietet

im Namen des Zentralkomitees und des Leitenden Ausschusses:

I. Fürst, Zentralpräsident.

Bemerkungen.

Die Anmeldung für die Mahlzeiten, für Unterkunft (Zimmer mit einem oder mehr Betten) und für die Eintrittskarte des Festspiels ist **spätestens bis 24. August** an Herrn Erziehungsrat Leo Hänggi-Dietler, Realpstrasse 50, Basel, zu richten.

Das Quartierbureau befindet sich am 26. August, 14.00—18.00 Uhr, im Wartesaal 2. Klasse des Zentralbahnhofes, nachher im »Café Spitz«.

Aus dem Programm der St.-Jakob-Feier.

Samstag, den 26. August.

06.00 Uhr: Katholischer Gedächtnisgottesdienst in der St. Clarakirche.

08.00 Uhr: Festzug nach St. Jakob.

10.30 Uhr: Gedenkfeier und patriotischer Akt auf dem Schlachtfeld mit Ansprache von Hrn. Bundespräsident Dr. Walter Stampfli, Festrede von Hrn. Prof. Dr. Edgar Bonjour, usw.

14.00—17.00 Uhr: Volksfeier auf dem Festplatz.

20.00 Uhr: Aufführung des Festspiels »St. Jakob an der Birs«, Dichtung von E. F. Knuchel, Musik von Conrad Beck.

Bei schlechtem Wetter findet anstelle des Festzuges und der Feiern auf dem Schlachtfeld 10.30 Uhr im Münster eine Gedenkfeier mit patriotischem Akt statt.

Sonntag, den 27. August.

Vormittags Konzert auf dem Marktplatz.

16.00 Uhr: Aufführung des Festspiels.

In Musse und Ruhe!

„Du musst dir deinen Weg zum Kind jedesmal zum voraus persönlich überlegen, in Musse und Ruhe!“ So schreibt Dr. C. E. Würth in der „Sch. Sch.“ Nr. 21, 1944. Er denkt vorerst wohl an jene geistlichen Herren, die in Schulen Religionsunterricht erteilen. Der Rat hat aber seine volle Gültigkeit auch für uns weltliche Lehrer.

In Musse und Ruhe! — Ja, wäre es doch allen vergönnt, so die Vorbereitungen für den Schulunterricht zu treffen! Wie oft würde dann ein Freudenstrahl die Arbeit in der Schule erwärmen! Aber ist es nicht so, dass manche — auch weltliche Lehrkräfte — unter dem Uebermass von Nebenbeschäftigungen leiden und

vielleicht die Freude an der eigentlichen Berufsarbeit verlieren oder unter der allzugrossen Belastung allzufrüh zusammenklappen? Freuen wir uns, wenn es auch unter der Lehrerschaft Krafftaturen gibt, welche die zweifache, vielleicht sogar die dreifache Arbeit eines andern zu leisten vermögen! Aber für wie manchen wird die Belastung zu gross, wenn er sich die nötige Musse und Ruhe nicht gönnt!

Dass manche im Volk den Lehrerberuf als reinen „Brotberuf“ betrachten, darüber braucht man sich nicht zu wundern. Wer nicht selbst als Unterrichtender in der Schule gestanden hat oder sonstwie in engerer Verbindung mit der Schule steht, wird schwerlich ermessen,